

Tagsdarauf erschien er pünktlich und mit erhöhter Sorgfalt gekleidet im Tiergarten.

Fräulein Anna erwartete ihn bereits und verlangte sofort, und ohne seinen langwierigen Gruss zu erwidern, ihre Briefe an Gundelfink.

Guhlke erzählte leichthin, Gundelfink habe sie in einem Koffer verwahrt, der in Magdeburg stünde; er werde sie aber in einigen Wochen schicken, wenn er die erforderliche Ruhezeit in Hamburg hinter sich habe.

Fräulein Anna lächelte höchst sonderbar und zog mit ihrem knallroten Sonnenschirm spöttisch Kreise in den Sand.

Guhlke, ein wenig unsicher geworden, schlug einen Spaziergang in belebtere Teile des Tiergartens vor.

Plötzlich lachte Fräulein Anna hell auf und fuchtelte mit dem Sonnenschirm wild durch die Luft.

Guhlke hatte kaum Zeit, sich darüber zu wundern, als Franz Nühler hinter einem Baum hervor auf ihn zu sprang, ihn so fest um die Handgelenke fasste, dass Stock und Glacéhandschuhe zu Boden fielen, und ihm zuzischte: „Nu hab ik dir, du Jauner! Und nu her mit die Jelder!“

Die Sache verhielt sich so: Fräulein Anna war zufällig Franz Nühler auf der Strasse begegnet, der ihr höhnisch von ihrem unverschämten Bruder erzählt hatte: wenn sie sich noch einmal unterstehe, ihn bei Bekannten oder Verwandten zu verleumden, dann . . . Fräulein Anna, der sofort ein bestimmter Verdacht aufgestiegen war, hatte sich diesen Bruder beschreiben